



Liebe Mitarbeitende in unsere Kirche,
liebe Freundinnen und Freunde der Kirche,
liebe Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner,

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“ – so werden wir es in den kommenden Wochen immer wieder singen. Ja, Gott kommt und will von uns eingelassen werden in unsere Herzen und in unsere Häuser. Ihm zu Ehren schmücken wir unsere Zimmer und entzünden die Lichter gegen das Dunkel, das uns umgibt. Es gab und gibt viel Dunkel. Seit Februar wütet der brutale Angriffskrieg Russlands in der Ukraine. Menschen sterben, sind auf der Flucht oder müssen hier und an anderen Orten eine neue Heimat finden. Menschen haben ihre Türen geöffnet und ihre Herzen für die Geflüchteten. Das ist nicht selbstverständlich. Aber es ist ein Zeichen, dass der Geist Gottes, der in die Welt gekommen ist, immer noch wirkt. Auch unter uns. Viele Menschen gehen mit Angst und Sorge in diese Adventszeit. Aber da ist einer an unserer Seite, der uns die Sorgen zwar nicht wegzaubert, aber auf den wir uns verlassen können in allem was uns ängstet und sorgt, auch in unserem persönlichen Leben. Wir dürfen hoffen, dass Türen sich öffnen, dass neue Wege sich auftun. „Komm o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist“, so heißt es weiter in dem Lied „Macht hoch die Tür“. Darum geht es in der Advents- und Weihnachtszeit: Wir dürfen unsere Herzenstüren öffnen, denn der da kommt, kommt voll Liebe und sieht, was uns fehlt. Er ist an unserer Seite, er tröstet und ermutigt uns, er hält uns und sorgt für uns.

Sie alle haben im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise Sorge getragen für andere Menschen mit Ihrer Arbeit und Ihrem Einsatz für das Evangelium und die Menschlichkeit, und dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich danke Ihnen für Ihre Phantasie und Ihr Engagement, Ihre Begleitung und Unterstützung. Persönlich freue ich mich sehr über die vielen Begegnungen, die im letzten Jahr wieder möglich gewesen sind. Durch Sie fühle ich mich reich beschenkt.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Christfest, beglückende Momente mit den Menschen, die ihnen am Herzen liegen, etwas Ruhe, auch wenn Sie arbeiten müssen, und Gottes Segen und Geleit im neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Frau Reiber im Büro der Prälatur,

Ihre 